

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 73 (1947)  
**Heft:** 48  
  
**Rubrik:** Briefkasten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

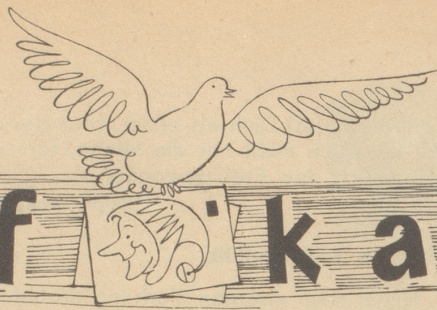
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# briefkasten



## Bis zum bitteren Ende

Lieber Nebil

Lies dies Kino-Inserat:

Heute Montag Premiere

### Die Seele eines Engels

hat dieses zauberhafte Wesen von halbasiat-  
scher Abstammung (Gene Tierney), ihr ge-  
heimnisvolles Fluidum erweckt in einem jungen  
Amerikaner brennende Leidenschaft - sie wird  
sein Schicksal -

### bis zum bitteren Ende!

Meinst Du nicht auch, dieser Film wäre eine  
günstige Gelegenheit! Nämlich um den Hori-  
zont von einem braven Schwizermailli, wie  
ich eines bin, zu erweitern! Dein Bäbeli.

Liebes Bäbeli!

Nein, ich warne Dich. Da stimmt etwas nicht!  
Wenn sich diese Gene nicht geniert, obwohl  
sie die Seele eines Engels zu haben vorgibt,  
den jungen Amerikaner bis zum bitteren, statt  
bis zum süßen Ende, dem mit Recht so be-  
liebten happy-end zu führen, so ist irgend  
etwas faul mit diesem geheimnisvollen Fluidum.  
Da wir gerade von «dumm» reden, es ist über-  
haupt ein Kreuz mit den Filminseraten, gelt?  
Dein Nebil.

## Mitreisende

Lieber Nebil

Diesen Sommer fuhr ich mit dem Frühzug  
von Zürich nach Sargans. Im Wagenabteil saß  
schon bei der Abfahrt aus Zürich ein junger  
Herr. Die erste Hälfte des Streckenstücks nickte  
er etwas schläfrig vor sich hin. Er saß, wie  
ich, auf der Seeseite. Als dann die Sonne ihre  
wärmenden Strahlen über den Walensee warf,  
riß er den Fenstervorhang ganz herunter und  
— vertiefte sich in seine aus der Rocktasche  
gezogene Zeitung «Sport»!! Diese sagte ihm  
viel mehr als die unvergleichliche Schönheit  
des strahlenden Morgens am Walensee-Ufer.  
Was meinst Du dazu! Carl.

Lieber Carl!

Darauf kann man verschiedene Verse ma-  
chen. Ich verstehe gut, daß es Dich, den Na-  
turfreund, geärgert hat, wenn man Dir die Aus-  
sicht so plötzlich vor der Nase verhängte. Mir  
ist das auch schon vorgekommen, aber ich  
habe im allgemeinen mit freundlicher Diskus-  
sion gute Erfahrungen gemacht. Wenn man

dem jungen Mann — bedenke, es war der  
heiße Sommer 1947 und was da die pralle  
Sonne schon am frühen Morgen fertig brachte,  
war nicht von schlechten Eltern — wenn man  
dem jungen Mann freundlich bedeutet hätte,  
man möchte gerne ein wenig von der Aus-  
sicht genießen, ob man den Vorhang vielleicht  
wieder ein bißchen heraufziehen dürfe, oder  
ob er eventuell auf der andern Seite Platz  
nehmen wolle, wo sowieso Schatten sei —  
wer weiß, vielleicht hätte der junge Mann sich  
als ganz traitabler Eidgenosse entpuppt. Viel-  
leicht! Ich gestehe, ich habe auch schon  
schlechte Erfahrungen gemacht. Aber man soll  
nicht verzweifeln.

Gruß und Dank für die übrigen Zeilen!

Nebil.

P.S. Vielleicht hat Dein junger Mann auch  
gerade solche Sätze im Sportbericht gelesen  
wie den: «Freudig begrüßt wurde der nur  
knapp zurückliegende Kübler, an dessen Hin-  
terrad Freivogel und Pasquini klebten»; da  
hat er sich überlegt, wie der Kübler die beiden  
wieder vom Hinterrad losbekommt, und da hat  
ihn halt die Landschaft weniger interessiert, das  
wirst Du verstehen.



Der Selbstfahrer

## Barchentleintuch

Lieber Nebil!

Daß es leinene Leinfücher und baumwollene  
Baumwollfücher gibt, weiß ich. Aber daß es  
rein baumwollene Leinfücher gibt, da komme  
ich nicht mehr nach. Bitte lies:

### Barchentleintuch

croisé, schöne, schwere, rein  
baumwollene Qualität, blau mit  
farbiger Streifenbordure  
Größe 170x240 cm

19<sup>50</sup>

### Barchentleintuch

croisé, reine Baumwolle, roh-  
weiss, Größe 165x240 cm

22<sup>50</sup>

Kannst Du mich aufklären, wie es sich mit  
diesen Barchentleintüchern verhält!

Freundliche Grüße!

Bruno.

Lieber Bruno!

Das ist viel geheimnisvoller als Du ahnst.  
Wer da ohne Kenntnis mystischer Zusammen-  
hänge einfach drüber wegliegt, wird natürlich  
lesen: Barchent-Leintuch. Nun trenne aber das  
Barchentleintuch einmal anders: Barch-Entlein-

tuch! Hal Wie wird Dir? Geht Dir ein Lichtlein  
auf? Das Entlein, — es handelt sich um das  
berühmte häßliche Entlein, das nachher ein  
wunderschöner stolzer Schwan wird. Und wie  
wird es zum Schwan? Sobald es im Besitz des  
Barch-Entleintuchs ist, mit dem es die Entlein-  
blöße bedeckt. Du willst natürlich wissen, was  
ein Barch ist. Ein Barch ist, wie Dir ein Blick  
in das etymologische Wörterbuch sagt, ein  
verschnittenes Ferkel, — doch das würde zu  
weit führen. Ein Barch kann natürlich auch ein  
Druckfehler für Barch sein, welcher bekannt-  
lich ein Fisch ist und sehr häufig als Reim ver-  
wendet wird. Aber auch das würde wieder zu  
weit führen. Ueberhaupt empfiehlt es sich,  
nicht zu grübeln, weder so herum, noch an-  
ders herum.

In diesem Sinne freundliche Grüße!

Dein Nebil.

## Atombomben

Lieber Nebelspalter!

Darf ich Dich auf etwas aufmerksam machen,  
das Du entsprechend kommentieren kannst:  
also, nimm z. B. die Schweizer illustrierte vom  
8. Oktober zur Hand und es wird Dir sicher  
so ergehen wie mir, daß Du beim Lesen des  
Titels: Eine Atombombe in der Philatelie!  
Dich aufregen wirst. Immer und überall dieser  
Atombombenfimmel, so daß man sich fragt,  
ob diese Reporter denn nicht geschmackvol-  
lere Ueberschriften finden können.

Mit freundlichem Gruß!

Albert.

Lieber Albert!

Du hast recht, es ist ein Graus! Die Leute  
haben ja gar keine Vorstellung von der Wir-  
kung einer Atombombe, sonst würden sie sich  
diesen Sprachgebrauch abgewöhnen. Aber die  
Phantasie ist ihnen abhanden gekommen, ob-  
wohl die illustrierten Zeitungen den Leuten ja  
Bilder von Bikini etc. gebracht haben. Der Er-  
folg war nur der, daß es jetzt Torten in  
«Bikini-Pilz-Form» gibt!! Und nicht nur die  
Reporter setzen sich in den Besitz der Atom-  
bombensprache, auch die Kaufleute, die sonst  
nur die Dichtung bemüht haben, bringen nun  
solche Dinge:

**RULIN**

die Atombombe gegen

**WANZEN**

Manchmal könnte man denken, daß eine  
höhere Gewalt allmählich von dieser Mensch-  
heit so genug hat, daß sie eine kosmische  
Atombombe gegen das ganze zweibeinige  
Wanzengesindel zu schleudern sich entschließt.  
Mit freundlichem Gruß! Nebelspalter.

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an  
die «Briefkasten-Redaktion des Nebelspalters,  
Rorschach» zu adressieren.



**ODEON-BAR**  
ZÜRICH  
das gediegene  
**Cabaret - Dancing**  
am Bellevue  
Inh. G. A. Doebell

**BUFFET**  
Für unsere Gäste  
nur das Beste  
**BASEL**